

**Zeitschrift:** Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

**Herausgeber:** Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

**Band:** 49 (1971)

**Heft:** 3

**Nachruf:** Dr. h. c. Alois Muri

**Autor:** Locher, F.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dr. h. c. Alois Muri †

1921 – 1943 Chef der Technischen Abteilung der Obertelegraphendirektion

1943 – 1945 Generaldirektor der PTT

1945 – 1949 Weltpostdirektor



Kurz vor seinem 92. Geburtstag ist in Bern Dr. h. c. Alois Muri gestorben. Mit ihm ist einer der grossen Pioniere des elektrischen Nachrichtenwesens in unserem Lande – das er während rund eines Vierteljahrhunderts richtungsweisend leitete – von uns gegangen.

Alois Muri, geboren am 15. Februar 1879 in Sursee, Bürger von Winikon LU, trat 1899, nach Erlangung des Diploms am Technikum Winterthur, in die Dienste der Kreistelegraphendirektion Lausanne. Seine Leistungen liessen die Oberbehörde auf ihn aufmerksam werden, und so berief sie ihn 1920 nach Bern, wo er 1921 mit der Leitung der Technischen Abteilung (die etwa den heutigen Fernmeldediensten entspricht) betraut wurde. Im Jahre 1926 wurde Alois Muri auch Stellvertreter des Obertelegraphendirektors; in den Jahren 1943 bis 1945 bekleidete er das Amt des Generaldirektors der PTT-Verwaltung. 1945 ernannte ihn der Bundesrat schliesslich zum Direktor des Internationalen Amtes des Weltpostvereins, dem er bis 1949 vorstand.

Hinter dieser nüchternen 50jährigen Laufbahn – vom Telephonhilfen zum Weltpostdirektor – verbirgt sich das Lebenswerk eines Mannes, der zielbewusst, mit grosser Fachkenntnis und Weitsicht die Entwicklung des elektrischen Nachrichtenwesens in der Schweiz formte und in moderne Bahnen lenkte. In Anerkennung seiner grossen Verdienste um diese Entwicklung verlieh ihm die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich 1934 den Titel eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften.

Vieles, das uns heute selbstverständlich ist, geht in seinen Ursprüngen auf Dr. h. c. Alois Muri zurück. Noch während seiner Tätigkeit in Lausanne war das Kabel Lausanne–Genf verlegt worden, das zusammen mit jenem zwischen Zürich und Basel die Verkabelung des schweizerischen Fernnetzes einleitete. Die Automatisierung des Orts- und Fernverkehrs beim Telephon wurde von ihm stark gefördert und war beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges zu vier Fünfteln vollendet. Muri setzte sich auch mit Erfolg für die Schaffung einer leistungsfähigen, einheimischen Fernmeldeindustrie ein, um dadurch vom Ausland unabhängiger zu werden. Auf dem Gebiete des Telegraphenwesens, das infolge der Automatisierung des Telefons zunehmend an Bedeutung zu verlieren begann, führte er eine der Rationalisierung dienende technische Reorganisation durch: Die jahrzehntelang verwendeten, unwirtschaftlich gewordenen Spezialtelegraphenapparate wurden abgeschafft und an ihrer Stelle die Wechselstromtelegraphie und der Springschreiber eingeführt. Als neue Form des Telegraphen kam 1936 der private, im Inland automatische Fernschreibdienst (Telex) hinzu. Einen gewaltigen Aufschwung nahm auch das Radiowesen. Im Jahre 1921 wurde unter Muri der Marconi AG die Konzession für eine drahtlose Sende- und Empfangsstation für Überseetelegraphie erteilt und damit der Grundstein für die heutige Radio-Schweiz AG gelegt. Auch der öffentliche Rundspruch fand in ihm einen kräftigen Förderer. Er setzte sich sehr für einen nationalen Rundspruch ein, mit leistungsfähigen Landessendern und Studios. Diese Entwicklung fand 1939 mit der Schaffung des Kurzwellensenders Schwarzenburg, als Bindeglied zwischen der Schweiz und ihren Landsleuten im Ausland, den krönenden Abschluss.

Parallel zur technischen Entwicklung führte Dr. Muri in organisatorischer Hinsicht zielbewusst eine durchgreifende Reorganisation des Bau-, Betriebs- und Verwaltungsdienstes durch. Die 72 Büros wurden allmählich aufgelöst und in die heute noch bestehenden 17 Telephondirektionen überführt.

Dr. A. Muri wurde schon sehr früh an internationale Konferenzen delegiert. So nahm er u. a. teil an den vorbereitenden Sitzungen (1923) für die späteren CCIF und CCIT der Internationalen Fernmeldeunion, die 1957 im CCITT vereinigt wurden. Anlässlich der 1933 in Luzern und 1939 in Montreux tagenden europäischen Wellenkonferenzen wurde Dr. Muri das Präsidium übertragen. Er leitete diese Konferenzen mit grossem Geschick. Sein ruhiges und gemessenes Wesen, sein Weitblick und die international anerkannte Autorität waren es denn auch, die Dr. h. c. Muri, 1945, nach Kriegsende, dazu prädestinierten, die zerrissenen internationalen Bande für den Weltpostverein neu zu knüpfen.

Nach seinem Rücktritt von diesem hohen Amte im Jahre 1949 lebte Dr. Muri zurückgezogen in seinem Heim in Bern. Er interessierte sich jedoch noch lange lebhaft für alles, was auf dem Gebiete des elektrischen Nachrichtenwesens vor sich ging, jenes Nachrichtenwesens, das er während seiner langen Amtszeit richtungsweisend im Blick auf die modernen Bedürfnisse geleitet hatte und das ihm ein ehrendes Denkmal setzt.

F. Locher,  
Generaldirektor PTT